

„Wohnortnahe Versorgung“ ist erklärtes Ziel



Clemens Lammerskitten, MdL fordert baldige bundesgesetzliche Regelung für ausreichende Erlöse der Krankenhäuser

„Wir haben für die bundesdeutschen Krankenhäuser die Weichen richtig gestellt!“ – so zufrieden zeigte sich Clemens Lammerskitten, Landtagsabgeordneter des Wahlkreises Bramsche, mit dem einstimmigen Beschluss aller Bundesländer zur Sicherstellung der Krankenhausfinanzierung ab 2009.

Die Länder hatten sich unisono für den sofortigen Wegfall des seit 2007 erhobenen Sanierungsbeitrages der Krankenhäuser in Höhe von 0,5 Prozent des Rechnungsbetrages ausgesprochen. „Jetzt ist Bundesgesundheitsministerin Schmidt am Zug, auf Bundesebene endlich für eine ausreichende Finanzierung der Krankenhäuser zu sorgen, erst recht vor dem Hintergrund der jüngsten Tarifsteigerungen und zahlreicher weiterer Kostenerhöhungen“, fordert Lammerskitten. Demnach sollten

über der Grundlohnsteigerung liegende Tarifierhöhungen erstattet werden sowie eine zusätzliche Pauschale die Pflege ohne bürokratischen Aufwand stärken.

Die Deutschen Krankenhäuser befinden sich seit Jahren in einer schwierigen Situation: Insbesondere durch steigende Personalkosten öffnet sich die Schere zwischen Ausgaben und den einer Deckelung unterliegenden Einnahmen immer weiter. „Nur, wenn die Krankenhäuser für ihre Leistungen angemessen honoriert werden, können sie eigenverantwortlich ausreichend Personal einsetzen“, erklärt Clemens Lammerskitten. Anders könne man der wachsenden Bedeutung der Krankenhäuser in Zeiten des demografischen Wandels, insbesondere in einem Flächenland wie Niedersachsen, nicht gerecht werden.

Mit gutem Grund stelle die CDU-geführte Landesregierung von 2004 bis 2010 insgesamt 840 Millionen Euro für nötige Strukturveränderungen in den Krankenhäusern bereit. „Wir wollen eine wohnortnahe und qualitätsgesicherte Versorgung“, betonte Lammerskitten

Hans-Gert Pöttering erhielt Ehrendoktorwürde

Hans-Gert Pöttering, der Präsident des Europäischen Parlaments, erhielt die Ehrendoktorwürde der Warminsko-Mazurski Universität in Olsztyn in Polen am Mittwoch, den 1. Oktober 2008. Diese Auszeichnung wurde dem Präsidenten auf Vorschlag der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität verliehen.

Bramscher CDU unterstützt erneute Kandidatur Hans-Georg Pötterings



Nachdrücklich unterstützt der Stadtverband Bramsche die erneute Kandidatur Hans-Gert Pötterings für das Europäische Parlament.

Der 1945 in Bersenbrück geborene Jurist ist nicht nur unser CDU-Kreisvorsitzender und Mitglied des Europäischen Parlamentes seit der ersten Direktwahl im Jahre 1979, sondern seit Januar 2007 auch der amtierende Präsident der Europäischen Union. „Das ist ein Glücksfall für Deutschland, aber insbesondere auch für die Region Osnabrück“, unterstreicht Gert Borcharding für die Bramscher CDU in einer Stellungnahme. „Pötterings politisches Engagement für die europäische Idee genießt internationale Anerkennung. Wir werden ihn deshalb mit allen uns möglichen Kräften auf dem Weg zu einer weiteren Legislaturperiode unterstützen.“

2009 - wieder ein wichtiges Wahljahr

Gedanken von Gert Borchering, CDU-Stadtverbandsvorsitzender

2009, das Wahljahr. Schon in diesen Tagen bereiten wir uns darauf vor: Anfang Juni 2009 findet die Wahl zum Europaparlament und Ende September 2009 die Bundestagswahl statt. Wir müssen alle Kräfte mobilisieren, damit die CDU die stärkste Kraft in Deutschland bleibt, aber auch im Verbund mit den bürgerlichen Parteien in Europa wird!

Die große Koalition aus CDU/CSU und SPD in Berlin war bestimmt keine Liebesheirat und natürlich müssen in einer solchen Koalition viele auch unangenehme Kompromisse gemacht werden, aber dennoch wurden Erfolge errungen, die sich sehen lassen können.

Unter der Führung von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel ist es gelungen, dass in wichtigen Fragen die CDU/CSU ihre Auffassung von Politik durchsetzen konnte.

Erfolge dieser Politik:

- Senkung der Arbeitslosenzahl, zwei Millionen Arbeitslose weniger als unter Kanzler Schröder (SPD)
- Sanierung der Staatsfinanzen, Schuldenabbau
- Zusätzlich 6,5 Milliarden Euro Investitionen in Forschung und Innovation
- Aktive Verkehrspolitik, allein 55 Großprojekte in Niedersachsen, Ausbau der A 33 und A 30 im Verbund mit Nordrhein-Westfalen
- Elterngeld und steuerliche Berücksichtigung von Kinderbetreuungskosten, moderne Familienpolitik
- Mittelstands-Entlastungsgesetz, Unternehmens-Steuerreform
- Abbau von Bürokratie.

Dies sind nur wenige Punkte, die aber belegen, dass der Abwärtstrend unter Rot-Grün gestoppt und auf einigen Gebieten bereits zum Besseren gewendet werden konnte.

Unser Ziel kann es daher nur sein, 2009 wieder die stärkste Fraktion in Berlin zu werden, und zwar so stark, dass im Bündnis mit der FDP die erfolgreiche Wirtschaftspolitik noch besser gestaltet werden kann.

Die SPD ist zu einem Unsicherheitsfaktor in der politischen Arbeit gewor-

den. Denken wir an den Verschleiß an Vorsitzenden, so ist das nur das äußere Erscheinungsbild dessen, was sich innerhalb der SPD abspielt. Das Anbieten an die Linke in Hessen durch Frau Ypsilanti und die unvernünftige Energiepolitik von Gabriel und Co. sind nur zwei Beispiele, die allzu deutlich das zerrissene Bild der SPD widerspiegeln. Abkehr vom Atomstrom, Abkehr von Kohlekraftwerken, auch Braunkohle soll außen vor bleiben - wie kann das funktionieren, wenn nur ein Bruchteil des Bedarfs durch erneuerbare Energien abgedeckt wird, Wirtschaft und Bevölkerung dennoch Energie dringend brauchen und zwar zu angemessenen Preisen? Einsparpotentiale sind zwar noch nicht ausgereizt, aber endlich. Und wie stellen sich SPD (und Grüne) das Bestehen gegenüber weltweiter Konkurrenz vor, die zum Beispiel Kernenergie in noch viel größerem Umfang als heutzutage nutzen wird?

Wichtige Entscheidungen stehen an. Stellen wir die Weichen 2009 richtig, damit die Richtung stimmt.

CDU fördert die Hauptschule Bramsche

„Eine weitsichtige Bildungspolitik schafft Aufstiegschancen. Dazu gehört insbesondere der Erhalt des mehrgliedrigen Schulsystems“, unterstrich Gundolf Böselager gegenüber dem Leiter der Hauptschule Bramsche, Rektor Wilhelm Lampe.



Die Hauptschule in Bramsche müsse entsprechend gefördert werden. Insbesondere gehöre dazu die Konzentration auf einen Standort. CDU-Fraktionsvorsitzender Jürgen Kieseckamp forderte ein entsprechendes Konzept. *„Wenn die Räume im VHS-Gebäude mitgenutzt werden, braucht die Hauptschule nur noch einen Stand-*

ort.“ Auch Rektor Lampe sprach sich deutlich für eine Zusammenführung der gegenwärtig noch auf die Gebäude Heinrichstraße und Jägerstraße verteilten Klassen aus. Sechs Jahre nach der Neustrukturierung der Schullandschaft durch die Abschaffung der Orientierungsstufe hat endlich auch die Bramscher Mehrheitsfraktion die Kernforderung der CDU aufgegriffen und die notwendigen Baumaßnahmen zur Konzentration der Hauptschule an einem Standort in den Blick genommen. Dies ist in der langen Reihe kommunalpolitischer Entscheidungen übrigens ein weiteres drastisches Beispiel dafür, wie die SPD-Mehrheit CDU-Positionen nach einer langen Zeit des Schweigens und Abwiegelns schließlich für sich reklamiert. Der Sache, in diesem Fall der Hauptschule, ist das letztendlich dienlich. Trotzdem sollten wir nicht aufhören, darauf hinzuweisen, dass zukunftsweisende CDU-Politik der Ursprung dieser Entwicklung ist. Die Unterbringung der derzeit 13 Klassen mit 360 Schülerinnen und Schülern in einem Komplex scheint mit einigen Erweiterungen durchaus möglich. *„Die Reibungsverluste im Informationsaustausch, die zeitaufwendigen Fahrten des Kollegiums könnten abgestellt und auch der Zusammenhalt zwischen den Schülern in nur einem Gebäude deutlich verbessert werden. Wir möchten auch unser Ganztagsangebot weiter erhalten und für die höheren Jahrgänge ausbauen. Ein gemeinsames Mittagessen kann aber nur an einem Standort realisiert werden“*, so der Schulleiter. Die CDU Bramsche sieht das auch so und wird sich weiterhin in besonderem Maße für die Belange der Hauptschule stark machen.

- - -

Wir haben eine von der Stadt Bramsche in die Aula des ehemaligen Schulzentrums einberufene Elternversammlung zur Schulstruktureform nicht vergessen. Damals sprach – freilich noch mit Blick auf Realschule und Gymnasium - ein von der SPD und Verwaltung in vielen Zusammenhängen gern als *„Kronzeuge“* zitierter Schulaufsichtsbeamter: *„Eine Außenstelle ist für einen guten Schulleiter überhaupt kein Problem!“* – Musste die Hauptschule deshalb so lange auf eine vernünftige Lösung warten?

CDU fordert bessere Verkehrsanbindungen für die Gartenstadt

Über die Verkehrssituation in der Gartenstadt diskutierte der erweiterte CDU-Vorstand. Der zunehmende Schleichverkehr durch die Wohnviertel der Gartenstadt stellt nämlich schon seit längerem eine starke Belastung für die Anwohner dar. Während die innerstädtische Anbindung über den Lutterdamm oder die Nordtangente durchaus zufriedenstellend ist, birgt die Erreichbarkeit von Zielen im Nord- beziehungsweise Südkreis erhebliche Probleme. Der Autobahnanschluss Bramsche/Engter wird ebenfalls häufig auf Schleichwegen angefahren, die für eine hohe Verkehrsbelastung nicht ausgelegt sind. Eine kleinräumige Lösung durch die Verlängerung der Tannenstraße mit einer Anbindung an die Engterstraße bringt nach Meinung des CDU-Vorstandes keinerlei Verbesserung, sondern eine noch höhere Belastung der Wohnstraßen. Dieses gelte es zu vermeiden, so der Vorsitzende Gert Borchering. Als Alternative sei der Ausbau der Varusstraße dagegen eine optimale Möglichkeit, das überörtliche Straßennetz gut zu erreichen. Eine großzügige Planung, die auch das Nadelöhr Kanalbrücke mit einschließt, könnte für eine deutliche Entlastung des „Flüsse-Viertels“ in der Gartenstadt sorgen. Darüber, dass der Innenstadt nähere Trassenführungen höchstens kurzfristige Lösungen böten, die nicht zukunftsweisend seien und langfristig die Wohngebiete noch stärker belasteten, waren sich alle Anwesenden in der Diskussionsrunde einig. Außerdem müsse jede potentielle Gefährdung der Trinkwasserbrunnen auf dem Gelände der Stadtwerke absolut ausgeschlossen werden. Nachdem der jahrelange Genehmigungs-marathon um die Förderung des Trinkwassers endlich positiv für Bramsche entschieden wurde, ist eine Straßenführung in unmittelbarer Nähe für die CDU indiskutabel.

Ortsratsfraktion für Fahrradboxen am Bramscher Bahnhof

Die CDU-Ortsratsfraktion Bramsche-Mitte beantragte schon zu Beginn

des Jahres 2007 die Einrichtung einer sicheren, bewachten und witterungsgeschützten Fahrradstation im Bereich des Bramscher Bahnhofs.

Bis zum jetzigen Zeitpunkt gibt es am Bramscher Bahnhof keine Möglichkeit, Fahrräder sicher abzustellen. Das Diebstahlsrisiko ist subjektiv und objektiv sehr hoch.

Eine so genannte Bike&Ride-Station könnte das Mobilitätsverhalten der Bramscher Bürgerinnen und Bürger deutlich verändern, wenn gewährleistet ist, dass das Rad auch nach der Bahnreise noch unbeschädigt am Standort steht.

Weitere positive Effekte wären eine Aufwertung des Bahnhofumfeldes und gegebenenfalls ein Beschäftigungseffekt im Rahmen eines 1-€-Jobs.

Obwohl die CDU-Fraktion einmal mehr die erwartete Abstimmungs-niederlage hinnehmen musste und auch die Verwaltung die Bitte nach einer bewachten Fahrradstation negativ beantwortete, werden wir erneut versuchen, wenigstens ein paar Fahrradboxen aufzustellen.

Während sich glücklicherweise wieder ein sehr stark frequentierter Fahrkartenschalter im Bahnhof befindet, wurde unsere Forderung nach Öffnung der WC-Anlagen von der Bundesbahnverwaltung neuerlich abschlägig beschieden.



Risiko Fahrradständer: Allzu oft finden Bahnkunden ihr abgestelltes Fahrrad beschädigt oder gar nicht mehr vor. Ein besonderes Risiko gehen die Radfahrer ein, die gezwungen sind, ihr Fahrrad über Nacht am Bahnhof stehen zu lassen.



Gut gedacht, aber wenig frequentiert sind die Fahrradständer im hinteren Teil der Parkplätze. Sie bieten zwar ein Dach über dem Lenker, aber keine Möglichkeit, den Rahmen des Rades anzuschließen. Fahrradboxen könnten für eine höhere Sicherheit sorgen.

Senioren Union CDU

Eine 18-jährige Erfolgsgeschichte

In wenigen Tagen, nämlich am 23. Oktober, wird die Bramscher Senioren-Union „volljährig“, nämlich 18 Jahre alt.

Sie ist damit die erste und älteste Seniorenvereinigung der CDU im Landkreis Osnabrück. Zudem ist sie die mitgliederstärkste Gruppe der Kreisvereinigung und hat einen wesentlichen Anteil daran, dass die Senioren-Union des Landkreises in der Spitzengruppe des Landesverbandes Niedersachsen liegt.

Als Günther Kemp 1990 bereit war, als Beauftragter der Kreis-CDU die Gründung einer Senioren-Union in die Hand zu nehmen, waren noch Vorbehalte bei manchen Vorständen und „Großkopferten“ der Partei auszuräumen. Manche taten sich damals schwer, sich für die verlässlichste Wählergruppe, die Senioren, ein eigenes Forum vorzustellen.

Trotz der verdienstvollen Seniorenarbeit in den Kirchen und in zahlreichen Organisationen und Vereinen hatte Günther Kemp in seinem Heimatort Bramsche sehr bald das erste Erfolgserlebnis. Am 23. Oktober 1990 gründete sich im ehemaligen Hotel Schulte als erste Gruppierung im Landkreis die Stadtvereinigung der Senioren-Union Bramsche und wählte Rudolf Nollmann als ihren Vorsitzenden.

Wesentlich für den Erfolg der folgenden Jahre war Nollmanns Zielvorgabe, die später von Renate Hartong und ihrem Team übernommen und weiter ausgebaut wurde. 18 Jahre lang haben sich die beiden Vorsitzenden und die Vorstände mit viel Kreativität darum bemüht, bei den monatlichen Zusammenkünften ein abwechslungsreiches und anspruchsvolles Programm zu bieten. Auch die positive Berichterstattung der Bramscher Nachrichten hat zum Ansehen der Bramscher Senioren-Union beigetragen.

Bleibt den Senioren am Ende zu wünschen, dass ihr auch in den zukünftigen Jahren des Erwachsenseins noch viele Jahre eine gestaltende Führungskraft erhalten bleibt.

Gartenkultur und leibliches Wohl

Über 60 Teilnehmer konnte der CDU-Stadtverbandsvorsitzende Gert Borchering zur traditionellen Sommerveranstaltung der Partei begrüßen. Das Wetter sorgte für einen stürmischen Beginn der Veranstaltung. Doch die seit 550 Jahren bestehende Hofstelle Igel bot sicheren Schutz. In der Diele gab der Historiker Dr. Karsten Igel einen umfassenden Einblick in die von ihm konzipierte Ausstellung zur Entwicklung der Sozial- und Kulturgeschichte im Osnabrücker Land. Vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit reichte der von ihm untersuchte Zeitraum. Besondere Aufmerksamkeit widmete Igel dabei der Veränderung der Kulturlandschaft. Volker Igel gab anschließend einen kurzen Überblick über die Wandlung des Betriebes in den letzten 40 Jahren von der Landwirtschaft zur Baumschule. In geführten Gruppen erkundeten die CDU-Mitglieder und Freunde das Außengelände.



Vor mehr als 60 Zuhörern gab Dr. Karsten Igel beim CDU-Sommertreffen einen Überblick über die Entwicklung der Hofstelle und der Baumschule.

Am Beispiel des Rosariums erläuterte Dr. Igel Änderungen im Käuferverhalten. „Der Kunde will Rosen in Duft und Blütenpracht unmittelbar erleben. Außerdem bietet der Schaugarten die Möglichkeit, die mehr als 150 Sorten auf ihre Eignung für die hiesigen Regionen zu prüfen.“

Zweiter Höhepunkt des Abends war der Besuch des Hofes Bühning. Ratsfrau Ingrid Bühning sorgte mit ihrem Team professionell für das leibliche Wohl der Christdemokraten. Die noch aufwendig dekorierte Scheune bot beim gemütlichen Beisammensein echtes Strandflair direkt in Schleptrup. Für weiter Wissendurstige wurde eine Besichtigung der Biogasanlage angeboten.



Stadtverbandsvorsitzender Gert Borchering bedankt sich bei Ingrid Bühning in ihrer „Strandscheune“ für den sehr gelungenen gemütlichen Teil des CDU-Sommertreffes.

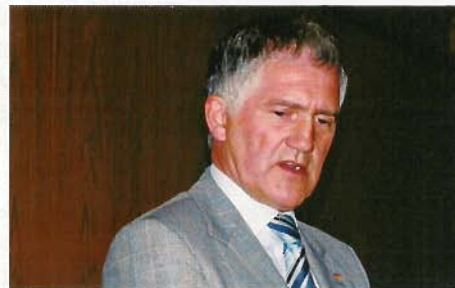
CDU-Stadtratsfraktion gestaltet Friedenszeichen

Die Bramscher CDU-Stadtratsfraktion setzt Zeichen und beteiligt sich an der Aktion „Feldzeichen zu Friedenszeichen“, die zur 2000-jährigen Wiederkehr der Varusschlacht ins Leben gerufen wurde. „Das ist ein tolles Projekt für die ganze Region“, freut sich Fraktionsvorsitzender Jürgen Kieseckamp. „Für uns ist dabei die symbolische Bedeutung der antiken Kommunikationsmittel und Orientierungssignale genauso wichtig wie die heutige Bedeutung als Friedenszeichen.“ Die CDU-Fraktion will das ehrgeizige Projekt ganz gezielt fördern. Gleichzeitig freuen sich die Ratsmitglieder auf die kreative Arbeit abseits des politischen Alltags. Bei der Gestaltung des unter anderem von der Jugendbildungsstätte „Die Brücke“ gebauten Rohlings werden die Politiker von dem Bramscher Künstler Karl-Heinz Borowski unterstützt. Ab Mitte Oktober werden die Zeichen ausgeliefert.

Georg Schirmbeck, MdB in Bramsche

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Georg Schirmbeck war Gast auf der CDU-Mitgliederversammlung am 19. September in der Gaststätte Rothert in Engter. Die Bundestagswahl im kommenden Jahr warf ihre Schatten voraus, die Delegiertenwahl zur Wahl für die Delegierten für das Landeslistengremium stand auf der Tagesordnung. Katharina Grundt und Christoph Egger stellten sich zur Wahl und erhielten von der Versammlung ein einhelliges Votum. Schirmbeck bedankte sich zu Beginn seines Referates für die Bramscher

Unterstützung bei seiner Nominierung als Kandidat für die Bundestagswahl und versprach auch weiterhin für alle Belange der Region ein offenes Ohr zu haben.



Zuversichtlich beurteilte er den weiteren sechspurigen Ausbau der A1 zwischen Wallenhorst und Bramsche. Neben einer guten Verkehrsinfrastruktur seien für den ländlichen Raum besonders moderne Telekommunikationsmöglichkeiten wichtig. Hier müsse verstärkt das Netz für die Breitbandkommunikation vorangetrieben werden, so der Bundestagsabgeordnete. Ein launiger Überblick über seinen Arbeitsalltag fehlte ebenso wenig wie die Darstellung der eigentlich immer schwierigen Verhandlungen mit dem Koalitionspartner. Ein starres Verharren auf vorgefassten Positionen gebe es eigentlich nie, denn nur, wenn beide Seiten sich im Sinne eines Kompromisses annäherten, könne es schließlich zu einer tragfähigen Lösung kommen. Es gehe zwar im Bundestag nicht wie auf einem orientalischen Markt zu, dennoch bestimme ständiges Verhandeln den politischen Alltag. Komplexe Themen wie die Gesundheitsreform oder die Neuregelung der Erbschaftsteuer hätten auch auf die Kommunen unmittelbare Auswirkungen. Ausführlich antwortete Schirmbeck auf Fragen aus dem Publikum. Insbesondere ging er auf die Problematik der Besetzung hochkarätiger Stellen beispielsweise beim Landkreis Osnabrück ein. Geeignete Bewerberinnen und Bewerber zu finden sei längst nicht nur eine Sache der adäquaten Bezahlung.

Impressum

Layout:	Rolf Niemann
Druck:	Niemann & Günther
Herausgeber:	CDU-Stadtverband CDU-Stadtratsfraktion
V.i.S.d.P.	Gert Borchering Imke Märkl